

Ein Rivella und einen Akku, bitte

Das E-Bike hilft selbst wenig Trainierten rund ums Weltnaturerbe «Schweizer Alpen»

VON ARIANE LENDENMANN (TEXT)
UND MARCO ZANONI (FOTO)

Sein Trikot liegt zum Trocknen auf der Bergwiese, drei Kehren unterhalb der Grossen Scheidegg. Der Gümmeler ruht daneben im Gras, kaut an einem Halm, die Nase zur Sonne gerichtet. Bis wir an seinem Rastplatz vorbeiradeln: drei Frauen zwischen 30 und 60, nebeneinander fahrend, mit ausreichend Puste, um munter miteinander zu plaudern. Als er an den Frauenbeinen hochschaut, erkennt er uns wieder. Vor unserer Mittagspause hatten wir ihn auf halber Strecke schon einmal überholt, als er über den Lenker seines Karbonrads gebeugt mit vollem Krafteinsatz die Serpentina zur Rosenloui-Ebene hochwippte. «Pha, jetzt ist es klar, wiso», schreit er uns nach. «Das isch Bschiiss!»

In der Kurve der autofreien Passstrasse hatte er unsere Velos von der Seite betrachten können und im Rahmen die tetrapakgrosse Box entdeckt. Darin versteckt der sogenannte Flyer seine Kraft, eine Lithium-Ionen-Batterie, ohne die der Achtgänger, ein Schweizer Produkt und unbeladen mehr als 20 Kilogramm schwer, gar nicht bergtauglich wäre. Und wir auch nicht: Das Elektrobike steigert den Druck in die Pedalen um 50, 100 oder 150 Prozent, je nach gewählter Unterstützungsstufe.

Wie sehr sich der gekränkte Herr über den «Bschiiss» auch echauffert – das Ego der Damen bleibt intakt. Ohne ein Minimum an Kondition und Kraft in den Beinen hätten wir die 1360 Höhenmeter von Meiringen auf die Grosse Scheidegg (1962 m. ü. M.) auch mit dem E-Bike nicht geschafft. «Selber trampeln muss man schon, es ist ja kein Töff», sagt Irène Stähli, die Älteste des Damenteam und Organisatorin der Tour. Sie sitze ab und zu auf dem Velo, aber auf flachen Strecken. «Ohne den Flyer wäre ich eine so steile Passstrasse nie hochgekommen.»

Und sich dabei noch am Panorama erfreut: Alpwiesen, die sich bei jeder Kehre in einer anderen blumigen Vegetationsstufe präsentieren, Bäche von Schmelzwasser, die von den türkis schimmernden Gletscherkuppen die Engelhörner hinabstürzen. Und ganz oben – im Tal ist schon Grindelwald zu sehen – das «Wetterhore», das fast senkrecht 3692 Meter hoch in den Himmel ragt.

Auf dem Geniesservelo vom Berner Oberland ins Rhonetal

Dank der Elektrohilfe – die für Bergpreis-Rookies gleichsam die Demokratisierung des Velofahrens bedeutet – bleibt es nicht bei dieser Königsetappe. Eine Woche lang trägt uns der breite Sattel des Geniesservelos auf und ab: übers Berner Oberland ins mediterrane Rhonetal, der Rotte entlang ins Goms und über die Wasserwelt des Haslitals zurück nach Meiringen. Die Route gibt die Grenze einer hochalpinen Berg- und Gletscherwelt vor, die einmalig ist – und deshalb von der Unesco 2001 zum Weltnaturerbe erklärt wurde: das «Jungfrau-Aletsch-Bietschhorn»-Gebiet, das sich seit der Erweiterung letztes Jahr über 824 Quadratkilometer Berner Hochalpen erstreckt.

Seit einigen Tagen trägt das Gebiet einen neuen Namen: «Schweizer Alpen Jungfrau Aletsch». «Auf Wunsch der Unesco haben wir eine adäquatere Bezeichnung gewählt, die auch international ver-



Bergpreise für jedermann: Mit Unterstützung des Elektrovelos Flyer und ohne Gepäck durch die Alpen

HALBER AUFWAND, DOPPELTES VERGNÜGEN

Die neue 7-tägige E-Bike-Tour rund um das Weltnaturerbe «Schweizer Alpen Jungfrau Aletsch» startet jeden Samstag ab Meiringen (bis 15. Oktober). Im Preis von 1280 Franken inbegriffen: E-Bike-Miete, Ersatzakku, 6 Übernachtungen mit HP in Mittelklassehotels, Bahntransfers, Ausflüge und Kraftwerkbesichtigung. Infos: Tel 033 650 16 02, www.alpavia.ch
Flyer: In vielen Regionen der Schweiz können die Elektrovelos für Tages- oder Mehrtages-



turen gemietet werden (rund 40 Franken pro Tag). Weitere Infos: www.railaway.ch, www.flyer.ch
Literaturtipps: «Welterbe Jungfrau-Aletsch-Bietschhorn», Berner Wanderwege 3101, 22.80 Fr., www.mywalk.ch
Thomas Bachmann, «Jungfrau-Aletsch-Bietschhorn: 35 Wanderungen im und ums Unesco-Weltnaturerbe», Rotpunkt, Fr. 42.–
Allgemeine Infos: Ferien im Welterbe, Tel 079 310 20 57, www.ferien-im-welterbe.ch, www.weltnaturerbe.ch

standen wird», sagt Beat Ruppen, Leiter des Welterbe-Managementzentrums. Und sich wohl auch besser vermarkten lässt. Denn allzu viel war nach der werbewirksamen Ernennung über das Wunder der Alpen nicht mehr zu hören.

Bis 2009 soll sich das ändern. «Wir wollen dieses fantastische, aber auch komplexe Stück Natur greifbarer machen», sagt Ruppen. Unter dem Motto «Welterbe zeigen, erleben, erfahren» entsteht zusammen mit den 26 involvierten Gemeinden ein Portal, auf dem man Wissenswertes zu Gebirge und Gletscher, Flora und Fauna finden kann, aber auch Exkursionsführer, Schicksale und Events, wie kürzlich die Eröffnung der 124 Meter langen Hängebrücke über die Massa, die den Wanderweg von der Rieder- zur Belalp am Fuss des dahinschmelzenden Aletschgletschers wieder zugänglich macht.

Von Beiz zu Beiz um neue Kraft zu tanken

In einer der Arbeitsgruppen, die hinter den Kulissen am Projekt arbeiten, ist Franziska Rubin – die Jüngste des Damentrios – auf die Idee der E-Bike-Tour gekommen. «Um das Unesco-Welterbe jedermann näherbringen zu können, auf nachhaltige, emissionsfreie Art, ist der Flyer perfekt.» Den Antrieb liefert ihr Arbeitgeber, die Kraftwerke Oberhasli AG, die in der Wasserwelt rund um die Grimsel nicht nur Strom produzieren, sondern auch den Tourismus fördern. Und Irène Stähli vom Spiezer Wanderreiseunternehmen Alpavia setzt die Idee seit einem Monat in die Tat um.

Im Gegensatz zu Alpinisten kann das E-Bike nicht ins Herz des Welterbes vorstossen. Gleichwohl überbetren wir fast täglich dessen Grenzen: bei Abstechern in die Rosenloui-Schlucht, in der sich das Gletscherwasser jahrhundertlang bis 80 Meter tief in den Fels hineingefressen hat, oder aufs Eggishorn, wo uns der Aletschgletscher seine 23 Kilometer lange, dreieckige Zunge entgegenstreckt.

Wir pilgern nicht von Hütte zu Hütte, sondern von einem weichen Hotelbett zum nächsten. Und mittags von Beiz zu Beiz, um Kraft zu tanken. Im wahrsten Sinn des Wortes: Kaum erkennt der Wirt unser Gefährt, bringt er zum Rivella Ersatzbatterien für den Flyer. Für 20 bis 50 Kilometer pro Tag muss der Saft reichen, auf Velowegen, die gemütlich an Flüssen oder Kuhweiden entlangführen, und durch Dörfer, wo zwischen Stall und Holzchalet der Selbstbedienungskühlschrank mit Alpkäse steht, 100 Gramm zu Fr. 1.80.

Den Muskeln zu beißen gibt die Passstrasse vom Goms über die Grimsel, eine der wenigen Passagen, auf der kein Veloweg zur Verfügung steht. Ausser am Wochenende, wenn Horden von Töffs zum Pass hochjagen und für Helieinsätze sorgen, ist auf der Strasse aber nicht viel los. Vor uns quälen sich zwei Weltenbummler aus Polen auf schwer gepackten Tourenvelos die Rampe hoch. Grüßen herzlich und haben kein Problem damit, drei untrainierte Damen von hinten zu sehen.

Wir aber werden uns einmal mehr des Luxus unserer Reise bewusst: Nicht nur bleibt uns auf dem Pass genügend Energie für eine Stippvisite zum Oberaargletscher. Wir schleppen auch unser Gepäck nicht mit. Das wurde, wie jeden Tag, direkt zum nächsten Hotel spedit.

GETROFFEN

Campingplatz-Chefin
VERENA EKER in
der Südtürkei,
direkt am Meer



Auf einem pittoresken Gelände in Kizilot östlich von Manavgat an der türkischen Riviera warten vier einfache Bungalows und 16 Plätze für Wohnmobile auf sonnenhungrige Touristen. Dass die meisten aus dem deutschsprachigen Europa anreisen, ist kein Zufall. Chefin des Nostalgie-Campings und des Strandrestaurants ist Verena Eker (www.swissturtle.ch) aus Rapperswil SG. «Mit meinem früheren Mann war ich oft an diesem idyllischen Strand, allerdings nur ferienhalber», erinnert sie sich.

Nach gescheiterter Ehe und einem Versuch mit einem Wollgeschäft entschloss sie sich, in die Heimat ihres Ex-Mannes zu ziehen. Gemeinsam mit einem türkischen Geschäftspartner übernahm sie dort, wo sie einst mit ihrer Familie glückliche Tage verbracht hatte, den Campingplatz. Ein lauschiges Plätzchen direkt am Meer, abseits der grossen Hotelburgen.

Wer bei Verena Eker wohnt, kann sich auf Rundumbetreuung freuen. Bei so manchem Gast sind aus geplanten zwei Tagen schon zwei Wochen geworden. Beliebt ist die gute Küche: Die Speisekarte beginnt bei Rösti und Bratwurst und endet mit Lammspies nach Art der neuen Heimat. Den Geschäftspartner hat Verena Eker nach kurzer Zeit verabschiedet. Sie ist glücklich als Alleinunternehmerin. «Ich habe jetzt weniger Stress und weniger Geld, aber eine höhere Lebensqualität.»

AXEL SCHEIBE

ANZEIGE

MEER INKLUSIVE.



KOMMEN SIE MIT UNS AN BORD MIT SENSATIONELLEN PREISEN. DIE BUS- AN- UND RÜCKREISE SCHWEIZ - TRIESTE SCHENKEN WIR IHNEN.

Route: Italien - Griechenland - Kroatien
Abfahrten: 29.09.08, 06.10, 13.10, 20.10, 27.10.08, 03.11.08

BUCHEN SIE IN IHREM REISEBÜRO.

KINDER REISEN GRATIS!
Kinder unter 18 Jahren reisen gratis in der Kabine der Eltern. Exkl. Hafentaxen.



MSC Cruises

www.msccruises.ch

NR015.8